

Ganz klassisch

Eigentlich könnte man annehmen, dass Acoustic Solid mit der Herstellung seiner umfangreichen Laufwerks-Palette und dem Vertrieb der Hadcock-Tonarme ganz gut beschäftigt ist. Doch die Herren Wirth und Ferreni erweitern ihr Programm und präsentieren uns jetzt einen eigenen Tonarm, und zwar gleich in zwei Längen: WTB 213 und WTB 313. Geliefert werden sie in einer schmucken Holzbox, die auch das notwendige Zubehör inklusive Montagelehre und elektronischer Tonarmwaage enthält. Die ist auch solo für 206 Euro zu erwerben. Die Verkabelung ist durchgängig ausgeführt und mit den Nextgen-Steckern von WBT garniert. Die Zutaten sind also schon mal der edlen Kategorie zuzuordnen.

Die Tonarme selbst, ob nun neun oder zwölf Zoll lang, erinnern optisch an die legendären Ortofon-Arme, doch in technischer Hinsicht ist die Verwandtschaft eher weitläufig. Andere Merkmale sind nun einmal dem Prinzip »Drehtonarm«

Premiere bei Acoustic Solid: Ein Tonarm in zwei Längen bereichert das Analog-Sortiment.

zu eigen. Die Längen werden von geometrischen Gegebenheiten diktiert, ebenso Kröpfung und Überhang. Bei der äußeren Hülse des Tonarmschafts hat sich Acoustic Solid für das weit verbreitete Rega-Maß entschieden. Die Lagertechnik folgt bewährten Prinzipien. Der eigentliche Lagerschaft besteht aus einer inneren und einer äußeren Hülse, die an den oberen und unteren Enden mit einem Kugellager versehen werden, ähnlich einer Radnabe. Das Lager baut Acoustic Solid selbst, die Präzisionskugeln bezieht man aus der Schweiz. Die Ringe, von denen die Kugeln in Position gehalten werden, sind schräg gedreht, so dass eine spielfreie Justierung möglich ist. Das ganze Konstrukt ist so ausgelegt, dass jederzeit (beim Hersteller) nachju-

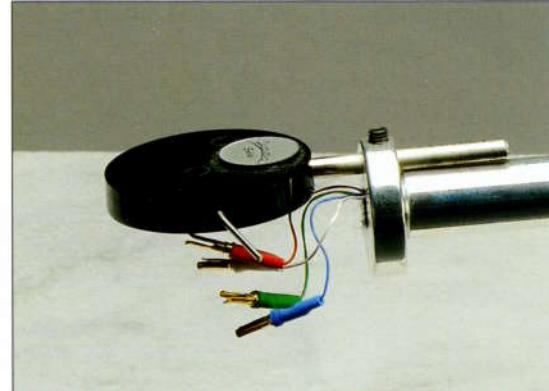
stiert werden kann. Obendrauf ist ein Lagerring montiert, darin sitzen die zwei hochpräzisen Mikrokugellager für die vertikale Bewegung des Aluminium-Armrohrs. Beim WTB 213 ist es gerade ausgeführt, die Kröpfung wird von der Headshell bestimmt (siehe Bild rechts). Die Zwölzfzoll-Variante WTB 313 hat ein gebogenes Armrohr, dafür eine gerade Headshellaufnahme. Deshalb sind die Headshells auch nicht kompatibel. Die Verbindung vom Arm zur Headshell bildet ein dünnes Aluminiumstäbchen, das mit einer Inbusschraube im Flansch am vorderen Ende des Armrohrs gesichert wird. Meine Stirn hat sich beim Anblick dieser Lösung wohl heftig in Falten gelegt, was Karl Wirth zu dem schmunzelnden Kommentar veranlasste »... hören Sie es sich einfach an.«

Gesagt, getan und überzeugt. Da passt wirklich nichts. Der Vorteil dieser Headshellaufnahme ist eine problemlose Einstellung sowohl von Überhang als auch von Azimut. Die Headshell selbst

gibt es aus Kunststoff und aus Metall, was eine Gewichtsanpassung und (in Maßen) eine klangliche Abstimmung ermöglicht. Schließlich noch die Einstellung des Auflagegewichts durch Verschieben des Gegengewichts. Beim WTB 313 ist wegen des schwereren Armoths ein kleines Zusatzgewicht erforderlich. Überhaupt macht der Tonarm einen bewusst reduzierten Eindruck, gekonnter Maschinenbau eben.

Beide Arme wurden auf dem Audiolabor Konstant und dem Technics SP 10 Mk II montiert, was mit der Montagelehre schnell und präzise geht. Einzig die Lifthöhe kann ein bisschen Probleme bereiten, je nach Bauhöhe des Tonabnehmers. Der Arm lässt sich nicht nur insgesamt in der Höhe verstellen, zusätzlich kann auch der innere Lagerchaft gegen die Außenhülse verschoben werden. Da muss man wegen der Hebelverhältnisse mit Gefühl agieren. Die Vorteile des langen Arms liegen in der besseren Raumabbildung und einer präziseren Platzierung der einzelnen akustischen Ereignisse. Tonal gibt es keine hörbaren Unterschiede.

Da mir beide Arme über einen längeren Zeitraum zur Verfügung standen, habe ich eine Reihe von Systemen eingebaut: Shelter 901, Ortofon SPU Royal N, Shure V 15 VMRx, ZYX RS 30, Denon DL 103 (Shibata), EMT HSD 6, Yamamoto YC-02 und Ortofon Venice. Die Verstärkung der zarten Signale oblag Brocksieper Phonomax, Rossner & Sohn Canofor, SAC Nano Entrata Disco, Omtec Antares und Graham Slee jazzclub (mit Yamamoto-Übertrager). Das ZYX RS 30 habe ich wegen seines geringen Gewichts mit Silent Metal in die Metallheadshell gepflanzt. Das passt erstklassig zusammen, macht schön deutlich, dass Neutralität nichts mit Langeweile zu tun hat, ganz im Gegenteil. Für alle anderen Tonabnehmer habe ich die Kunststoffvariante verwendet, die ein ganz klein wenig geschmeidiger klingt. Alle Kombinationen konnten auf ganzer Linie überzeugen, drei davon taten sich



besonders hervor. Das SPU Royal N besticht im WTB 313 mit einer üppigen Klangfarbenpalette, die sauber aufgefächert rüberkommt. Das EMT HSD 6 spielt seine enormen dynamischen Fähigkeiten ungebremst aus, ohne dabei grob zu wirken oder gar die Kontrolle zu verlieren. Das Yamamoto YC-02 bietet, ähnlich dem ZYX, eine stupende Neutralität, setzt aber in Verbindung mit »seinem« Übertrager einen sehr angenehmen emotionalen Akzent. Es ist immer wieder erstaunlich, wie manche Paarungen weit über dem Level spielen, den man eigentlich erwartet.

Alle Resultate zeigen: Die Tonarme von Acoustic Solid bieten mit einer breiten Auswahl an Tonabnehmersystemen feine analoge Kost. Sie sind grundsolide gefertigt, die Preise gehen daher in Ordnung.

Helmut Rohrwild ■

Acoustic Solid WTB 213 / WTB 313

Garantie	2 Jahre
Vertrieb	Wirth Tonmaschinenbau Bohnäckerweg 5 72655 Altdorf
Telefon	07127 - 32718

* inkl. elektronischer Tonarmwaage